

DU hast das Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **39 (1963-1964)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nicht ganz ohne Einfluß auf den durchschnittlichen Bildungsstand geblieben ist. Diese beiden Ueberlegungen gelten gleichfalls für die Kaufleute und Angestellten, wo die Notenmittel noch deutlicher gestiegen sind. Dagegen hat der starke Zuwachs in der Zahl der Gelehrten, der sich ja aus den Ungelernten rekrutiert hat, keine nennenswerte Veränderung der Prüfungsleistung bewirkt. Die Landwirte dagegen weisen eine auffallende Verbesserung ihrer Prüfungsergebnisse auf. Das hängt vermutlich mit dem ungewöhnlichen Rückgang ihrer Vertretung im Rekrutenganz zusammen und deutet daraufhin, daß es nicht die schlechtesten Angehörigen des Bauernstandes sind, die der Scholle treu bleiben. Erfreulich ist auch die merkwürdige Verbesserung der Notendurchschnitte bei den Ungelernten.

Im ganzen läßt sich sagen, daß die Spanne in den Notenmitteln der Leute mit gehobener und der Leute mit bescheidener Schulbildung sichtlich kleiner geworden ist. Sie betrug 1963 noch 1,26 in der schriftlichen Prüfung gegen 1,57 1943, in der mündlichen Prüfung 0,97 1963 gegen 1,28 vor zwanzig Jahren. Die Gutgeschulten schneiden in der pädagogischen Prüfung heute also etwas weniger gut, die Weniggeschulten hingegen besser ab als im Jahr 1943.

Es ist eine alte Erfahrung, daß der Besuch des Nachschulunterrichts (gewerbliche oder kaufmännische Berufsschule, allgemeine oder landwirtschaftliche Fortbildungsschule) die Prüfungsergebnisse günstig beeinflusst:

Notenmittel

	schriftlich:		mündlich:	
	1963	1943	1963	1943
Primar- und Sekundarschüler ohne Fortbildungsschule	2,58	2,81	2,45	2,56
mit Fortbildungsschule	2,13	2,34	2,06	2,18

1943 blieben noch 20 Prozent aller Volksschüler ohne Unterricht im Nachschulalter, heute sind es nur noch 5 Prozent. Die Rekrutenprüfungen sind an dieser erfreulichen Entwicklung sicher nicht unbeteiligt. K.

DU hast das Wort

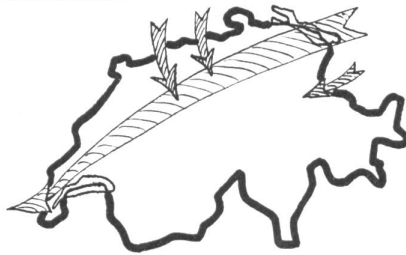
Guerillakriegführung auch in der Schweiz?

1. Die totale Kriegführung

erschöpft sich nicht mehr nur allein in den Kämpfen an der Front. Sie verlangt den **totalen Widerstand** gegen den ins Land eingedrungenen Gegner, und zwar überall, wo sich der Feind befindet.

2. Was geschieht in Situation «X»?

Wer sich auf den totalen Krieg vorbereitet, muß sich auch mit solchen und ähnlichen Situationen ernsthaft auseinandersetzen.



In Situation «X» hat der Feind das Mittelland von O nach W durchstoßen und besetzt. Es ist ihm auch gelungen, verschiedene Querverbindungen durch den Jura, wie Basel-Liestal-Oensingen/Olten und Basel-Delémont-Biel, herzustellen und Kontakt mit der Hauptmacht aufzunehmen.

Die Hauptmacht unserer Armee ist in die Voralpen und Alpen abgedrängt worden. Verschiedene intakte Einheiten unserer Grenztruppen befinden sich, vom Feinde abgeschnitten, im Jura S und SO Basels.

3. Was geschieht im Raume Birstal

zwischen Basel und Laufen?

In einer Aktion «Birstal» haben sich starke feindliche Kräfte, von Basel kommend, den Weg durch das Birstal über Laufen-Delémont-Moutier-Pierre Pertuis-Biel erzwungen.

Die Kp. II/297, welche den Auftrag hatte, das Ennis bei Schloß Angenstein, S Aesch (1) zu sperren und zu halten, ist größtenteils aufgegeben worden. Ein paar Ueberlebenden ist es gelungen, sich in die umliegenden Jurahöhen zurückzuziehen.

4. Was unternimmt Füs. Amstutz?

Füs. Amstutz ist einer dieser Ueberlebenden. Er stammt aus dieser Gegend. Er setzt sich allein hangaufwärts in Richtung Ruine Pfeffingen vom Feinde ab, um von dort zu den Felsen der Eggfluh (2) zu gelangen. Hier versteckt er sich im Gebüsch, um schlafend die Nacht abzuwarten. Der Gefechtslärm verstummt allmählich.

Hunger und Durst wecken ihn. Er ißt den Rest seiner Verpflegung und macht sich sofort auf den Weg Richtung Blauen. Aus Grellingen steigen Rauchwolken auf. Aus der Gegend von Nenzlingen hört er Motorenlärm.

Sein nächstes Ziel ist der Bergmattenhof am Blauen (3). Dieser ist unbewohnt. Auch ist nichts Eßbares vorhanden.

Hier trifft Füs. Amstutz einen Uof. und einen Soldaten, die sich aus einer Birstellung SW Nenzlingen zurückgerettet haben.

Alle drei entschließen sich, gedeckt Richtung Blauen-Dorf (4) zu marschieren. Aus dem Dorf ertönt Motorenlärm. Rauch steigt auf. Ein Haus brennt. Ziemlich sicher sind feindliche Truppen im Dorf.

Es wird «Kriegsrat» gehalten:

- Versuch, zuerst Essen zu bekommen.
- Versuch, mit eigenen zersprengten Truppen Kontakt zu erhalten.
- Entschluß, Dittingen anzugehen (5).

In Dittingen, das feindfrei ist, treffen sie auf einen starken Zug Zersprengter, die sich dort, unter der Führung eines Sub. Of., verschanzt haben.

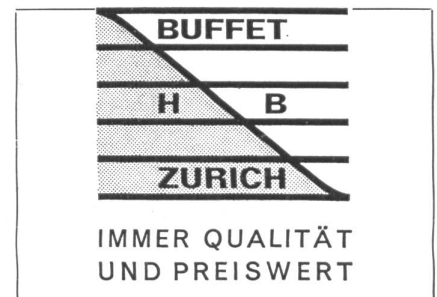
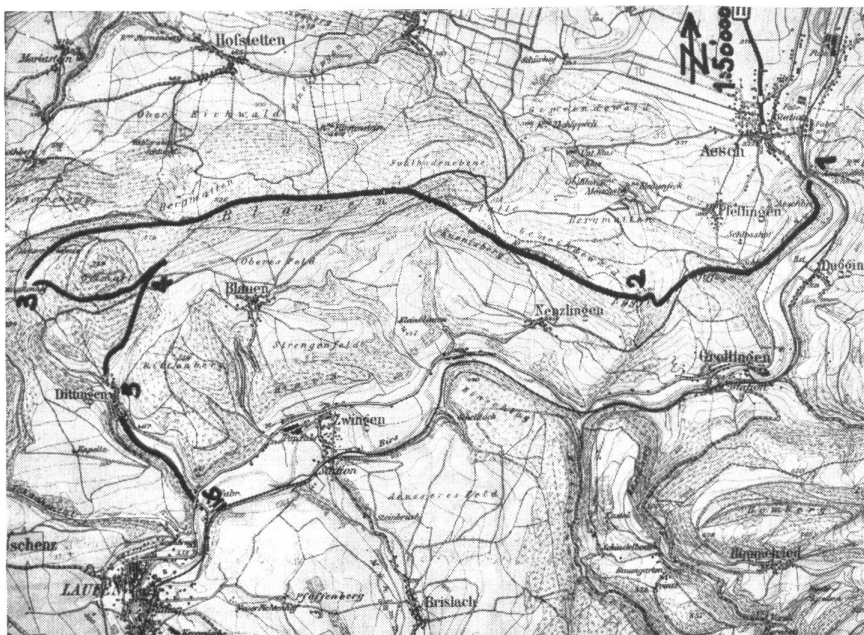
Der Oblt. ist gerade im Begriff, mit seinen Unterführern eine Sabotageaktion zu besprechen. Er will mit einzelnen seiner Leute bei Nacht an der Birs, NO Laufen, «bei Fabriken» (6), die Straße sprengen, damit der feindliche Nachschub ins Stocken kommt. Er hat sich eben entschlossen, einzelne junge Burschen aus der Zivilbevölkerung an dieser Aktion teilnehmen zu lassen.

5. Guerillakriegführung

auch in der Schweiz?

Könnte der eben geschilderte Fall in Wirklichkeit nicht eintreten? Müssen die verantwortlichen Instanzen nicht ernsthaft mit ähnlichen Möglichkeiten rechnen?

Ist in dieser Hinsicht schon etwas vorbereitet worden, oder will man es im Krieg dem Zufall überlassen, was z. B. versprengte Truppen, die bei genügend Verpflegung und Munition dem Feind



große Verluste zufügen und starke Kräfte binden könnten, zu tun haben?

Hat man es sich schon überlegt, daß es zweckmäßig wäre, bereits in Friedenszeiten in Gegenden, die sich besonders für eine Guerillakriegführung eignen, Magazine einzurichten und gar taktische Uebungen durchzuspielen?

Wäre es nicht sehr nützlich, wenn man im WK, statt große Manöver allzulange auszudehnen, zum Abschluß jeweils zum Guerillakrieg überginge, vielleicht sogar in Verbindung mit der Zivilbevölkerung? Was versteht man überhaupt unter Guerillakriegführung? Worin besteht die Aufgabe des Soldaten, des Zivilisten? Sollte nicht bereits in Friedenszeiten das ganze Schweizervolk darüber Bescheid wissen? Fuchs

Humor in Uniform

Ich telefoniere mit Magistraten

Das war an einem stürmischen Dezemberabend in einem der Mobilisationsjahre. Eisiger Wind piff durch die Gasen Berns und wirbelte flockige Schneeschauer vor sich her. Ich saß im behaglich-warmen Feldpostamt und befreite die Briefächer vom Staub, der nun einmal aus keinem Postbetrieb wegzudenken ist. Bald war mein Nachtdienst zu Ende. Dann konnte ich heim, ins gemütliche Zimmer. Ich hatte einen strengen Abend hinter mir. Das Unwetter hatte sämtliche Züge verspätet, und mehr als einmal war ich vergeblich durch den hohen Schnee zum Bahnhof gestapft. Aber das sollte mir jetzt nicht noch einmal unterlaufen. Ich drehte die Wählscheibe des Telephons: Signalzimmer des Bahnhofs Bern. Endlich meldete sich eine verschlafene Stimme: «Sie wünschen?» — «Hier Feldpost 17, Soldat Zimmerli. Erlaubed Sie, isch de Zug 1 scho i-gfahre?» — «Zug 1? Ich glaube, Sie sind falsch verbunde! Hie isch Bundesrat Etter!» — Ich ganz verdattert: «Entschuldiget Sie vielmals, Herr Bundesrat! Händ Sie öppe wäge mir äxtra müesse ufschtah?» — «Nei, nei», tönt es nicht unfreundlich von der anderen Seite des Drahtes, «i ha s' Telephon grad näbed em Bett.»

Das nenne ich landesväterliche Pflichtauffassung. Ich legte den Hörer beglückt und vergnügt zugleich wieder auf.

Sdt. Zimmerli, Feldpost 17

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50, Rascher Verlag Zürich)



Sektionen

Unteroffiziersverein Frauenfeld

Im Rahmen seiner außerdienstlichen Tätigkeit war der UOV Frauenfeld am 27. Juni zur Felddienstübung 1964 aufgeboten. 20 bis 25 Unteroffiziere und Soldaten sind um 1300 Uhr beim Viehmarktplatz angetreten. Präsident und Uebungsleiter, Lt. K. Burgermeister, hatte ein interessantes Programm zusammengestellt. Abwechslungsweise wurde mit dem Sturmgewehr das Punkteschießen und Bogenschießen vordemonstriert,

worauf die Karabinertragenden ihre Geschicklichkeit zeigen konnten. In einem dritten Turnus erfolgte das Rakrohrschießen auf feste Ziele. Wer noch keine Kenntnisse hatte im Knotenmachen, dem wurden diese rasch beigebracht. Die richtige Anwendung der Knoten wurden sogleich praktisch ausprobiert beim Absenken über eine senkrechte Kiesgrubenwand. Bis man das erste Mal waagrecht zur senkrechten Wand stand, brauchte es eine kleinere oder größere Ueberwindung von Hemmungen. Eine andere Gruppe übte inzwischen im Handgranaten-Reihenwurf, während Oblt. Walter Meier das Schießen von Panzerwurfgranaten mit dem Sturmgewehr organisierte. Für die älteren Kameraden stellte so ein Sturmgewehr ein Wunderding dar. 1800 Uhr war Einrücken von der Nachmittagsarbeit. Fourier und Küchenchefs hatten unterdessen für ein ausgezeichnetes Nachtessen mit Suppe, Schüblig und Kartoffelsalat gesorgt. Niemand rüttelte am Befehl Brotsack, Gamelle und Eßbesteck sind mitzubringen. Die Kriegerschar fand, daß die Verpflegung im Forst die richtige Umgebung sei, stand doch noch eine kämpferische Auseinandersetzung bevor. Kaum war denn auch das Kriegsbeil ausgegraben, wurde der gute Freund zum erbittertsten Feind. Eine Jagdpatrouille hatte den Auftrag, eine vom starken Gegner bewachte Brücke zu sprengen. Trotz aller Kriegslist und dem Schutz der Dunkelheit hatte die Patrouille Mühe, an das Sprengobjekt heranzukommen. In der anschließenden Manöverbesprechung gab der Inspektor, Hptm. Hasler, sein Urteil ab über die geleistete Arbeit des Nachmittags sowie über das Positive und Negative der Nachtübung. 2230 Uhr meldete der Uebungsleiter und Präsident des UOV die Sektion ab.

Die Felddienstübung 1964 ist vorbei. In wenig Stunden wurde vieles gezeigt und vieles geübt. Es herrschte gute Kameradschaft. Diesmal waren es die Jungen, die uns Aeltern zeigten, wie vielseitig die heutige Ausbildung geworden ist. Es ist daher doppelt notwendig, daß die jungen Unteroffiziere sich außerdienstlich weiterbilden. (er)

Damals im Aktivdienst

Kameraden

Der Herbstwind brauste durch das Land, Als ich mit dir zur Fahne stand. Stramm schritten wir in Reih und Glied Und sangen uns zum Gruß das Lied, Vom guten Kameraden.

In Schnee und Regen standen wir Als Wächter vor der Heimat Tür. Wir feierten die heil'ge Nacht Im Winterwald, auf stiller Wacht Und wurden Kameraden.

Durch Frühlingsgrün und Maienblust Klang voller Hoffen, voller Lust, Von Glück und Liebe unser Lied, Wir schritten noch im selben Glied Als gute Kameraden.

Nun welkt des Sommers Blume schon. Im Kornfeld leuchtet rot der Mohn. Die Schwalbe zieht ins Sonnenland. Reich mir zum Abschied deine Hand! Wir bleiben Kameraden.

H. Mengisen

Literatur

SI VIS PACEM

Militärische Betrachtungen von Schweizern

Festschrift zum 60. Geburtstag von Oberstkorpskommandant Georg Züblin, 256 Seiten. Mit einem Porträt des Jubilars, Leinen, 19.80, Verlag Huber & Co. AG, Frauenfeld.

Oberstkorpskommandant Georg Züblin, einer der profiliertesten und markantesten Truppenführer unserer Armee, durfte Anfang Juni seinen sechzigsten Geburtstag feiern (wozu auch der Redaktor ihm nachträglich noch die besten Glückwünsche übermittelt.H). — Unter dem verpflichtenden Titel «Wenn du den Frieden willst...» sind aus diesem willkommenen Anlaß fünfzehn militärpolitische Beiträge aus der Feder schweizerischer Offiziere zu einem stattlichen, vom Verlag tadellos ausgestatteten Band vereinigt worden; bereichert außerdem mit Auszügen aus Vorträgen und Schriften des Jubilars. Dieses aktuelle Werk umfaßt nahezu alle Aspekte der schweizerischen Landesverteidigung von heute und morgen — es ist Standortbestimmung und Wegweiser zugleich. Unserer Armee, mitten in der Reorganisation steckend, die organisatorisch wohl weitgehend gelöst, auf anderen Gebieten jedoch noch suchend und von entscheidenden Fragen bedrängt, dient das vorliegende Buch als verlässlicher Kompaß, dessen Welt jedem Leser offenbar wird. ... PARA BELLUM — «... sei kriegsbereit!» mit dieser Forderung befassen sich die fünfzehn Autoren und sie vermitteln uns in klarer, prägnanter Form ein abgerundetes Bild des im ausschließlichen Interesse dieser unabdingbaren Forderung Geleisteten und noch zu Leistenden. Venner

Termine

August

16. Meggen LU
7. Habsburger-Patrouillenlauf

28.—30. Solothurn:
KUT des Verbandes solothurnischer Unteroffiziersvereine verbunden mit einer Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung 1914/18 am 30. August

September

6. Expo 64 Lausanne:
Tag des Unteroffiziers
Kreuzlingen:
Jubiläums-Orientierungslauf

27. Reinach AG:
Aarg. Militär-Wettmarsch «Reinacher»

Oktober

11. Altdorf:
20. Altdorfer Militärwettmarsch

17./18. Kreuzlingen:
KUT des Verbandes Thurgauischer UOV

17./18. Entlebuch:
7. Luzerner Kantonale Unteroffiziers-Tage